

4. Ein geistlicher Nevers.

Dt. 1503 uff Valentins Tag, dt. Nemenstein.

Siehe Bibel III., 250.

Verpflichtungsurkunde für Herman Hosen — den Graf Kraft zu einem Capellan und gedungenen Priester gen Untersteinbach im Drnthal annimmt bis auf Abkündigung, damit er die Filialkirche unsrer l. Frau daselbst officiren und versehen soll. Es wird ihm auferlegt — persönlich und wesentlich zu sitzen in der Kirche Haus zu Untersteinbach; er soll an allen gebannten Feiertagen und alle Samstag — allein die hochzeitlichen Tage der 4 Opfer ausgenommen, Messe lesen und sonderlich alle Sonntage das hl. Evangelium verkünden und predigen — auch an andern Tagen mag er Messe lesen in der Woche, wann Gott ihn des ermahnt. Er soll auch die Kirche und die Mutter Gottes auch alle liebe Heilige, in deren Ehr die Kirche geweiht ist, ehren, würdigen und fördern, ihren Nutzen suchen etc. It. er soll keine offen verläumdte Unkeuscherin oder gezänkische, haderische Magd, die den Nachbarn bedrang, haben noch halten. Er soll der Herrschaft Schaden warnen und Frommen werben, keinen Unterthanen vor fremde Gerichte ziehen. Er soll auch unser (Graf Kraft) und unsrer Vorfahren Gedächtniß allemwegen auf der Kanzel, so er predigen würdt, verkünden und das Volk ermahnen für uns und sie getreulich zu beten. — — —

Zur Belohnung erhält er neben der Behausung und den Aekern und Wiesen der Kaplanei 20 fl. jährlich von den Heiligenpflegern der Kirche, an welchen aber für jede unterlassene Messe an Feier- und Samstagen 2 Schillinge abgezogen werden.

5. Scenen aus dem 30jährigen Kriege,

die sich in und um Crailsheim ereignet haben, erzählt von Pfarrer Jeremias Christoph Bauer, Pfarrer von Satteldorf (1722), wie er solche von seinem Vater: Herrn Johann Bauer, Pfarrer in Westgartshausen (welcher am 23. Aug. 1622 in Crailsheim geboren und in den 1630er Jahren als Schüler dort gelebt) gehört, oder in Bettulein aufgezeichnet gefunden habe.

Aus einer handschriftlichen Chronik mitgetheilt von Pf. Bess in Gröningen.

1. Brand im Geyer'schen Hoff.

Anno 1631 den 8. Nov. entstunt im Geyer'schen Hoff ein schneller und schrecklicher Brand. Weilen es nun gegen Abend war, und vieles Kriegsvolk um die Stadt herumgelegen, und man muthmaßen wollte, es möchte, (wie es dann sich nachmals auch in der That also befand) ein von den Soldaten eingelegtes Feuer seyn, und vielleicht die Kriegsleute diese Nacht hindurch die Stadt einzuäschern trachten, so machte man zwar Anstalt, der Flamme so viel als möglich zu steuern; allein gibt einer der Herren Burgermeister (Herr Michael Heyd und Herr Marr Striegel) geschwind diesen Befehl, daß jede Mutter ihr Kind an der Brust und in der Wiegen, so gut sie's könnte, verwahren sollte, man wollte im Fall der Noth schon weiter für ihre Sicherheit sorgen, hingegen sollte man alle Kinder die da laufen können, aus denen Häusern schaffen, und ließe sie sämmtlich, als eine Heerd Schafe durch eine arme Frau in das Armenhaus hinaustreiben, unter welchem Haufen auch mein seliger Vater als ein 9jähriger Knabe war. Als sie nun hinaus kamen, habe die Frau sie gar eifrig ermahnt, mit ihr recht andächtig zu beten, damit doch der barmherzige Gott von Ihrer Vaterstatt ein so schrecklich Unglück in Gnaden abwenden möge, worauf sie denn solch Gebet auf den Knieen mit vielen Thränen verrichtet, und da sie über Nacht sämmtlich im Armenhaus aufbehalten worden, da habe den andern Morgen darauf die Frau, nach dem miteinander zuvor verrichteten Dankgebet, ihre Kinderheerde wieder in die Stadt hineingetrieben, und ist das Unglück uur allein mit Einäschierung des Geyer'schen Hofes abgegangen.

2. Einfall bei der Nördlinger Schlacht.

Anno 1634 den 26. und 27. Aug. war die Nördlinger Schlacht gehalten, und auf Seiten der Herren Schweden so unglücklich ausgeschlagen, darauf die Crailsheim'sche Landschaft von Freunden und Feinden überfallen, und alles, was sie nur fortbringen konnten, hinweggeraubet, auch die Schlösser Burliswagen und gleich darauf Satteldorf zum größtentheil verbrannt worden.

a. Brand zu Burliswagen und Satteldorf.

In solcher Schlacht bei Nördlingen ist auch ein Herr von Ulrichshausen auf Jartheim umgekommen, da brachte dessen

Reitknecht diese leidige Botschaft, da er sie gerade über dem Kirchweihtag angetroffen, über ihre unzeitige Freude. Einige, die darüber erschrocken, richteten sich zur Flucht, allermassen der adelige Diener versichert, daß ein Schwarm Flüchtiger einherkommen, welche alles im Lande ruiniren würden. Es erfolgte auch in etlichen Stunden, daß Freunde und Feinde parthieenweise in diesen Landen einfielen, und alles ausraubten und plünderten, was ihnen vorkam. Wie nun also die Leute auch hiesiger Gegend in Schlösser und haltbare Orte in der Eil geflohen sind, und daselbst, wie zuvor oft die Rettung gesucht und gefunden haben. Also wurde zu dieser Zeit über die Flüchtlinge in Burliswagen ein schrecklich Unglück verhänget, indem die darin sich aufhaltenden Leute, weil es ihnen zuvor oft gelungen, die Kriegsleute mit Gewalt und Geschos abzutreiben gesucht, auch eine hinten von Bahrenhelden und Neusel her, an den Garten zu Burliswagen, woselbstens damals noch ein Zaun oder Pallisaden gestanden, ankommende Dragoner-Parthei unter Hauptmann Rauhaupt, mit Geschos begrüßet, und letzteren sogleich todtgeschossen, — da ist zwar die Trupp schnell zurückgewichen, hat sich aber gleich von seinen Völkern wieder verstärkt, ist zurückgekommen, und hat das Schloß mit Gewalt angegriffen. Als nun die Leute im Schloß die allzugroße Gewalt der Kriegsleute sahen, fiengen sie an, die Flucht zu ergreifen, und ließen sich die meisten Mannsbilder an Stricken hinunter an den Jartberg, flohen über die Jart und kamen davon. Es hatte aber aus unbedachtem Muth und zu Allem Unglück der sogenannte Holzmichel, burliswager Schultheiß, sonst zu Satteldorf, (von dem unsere Alten gesagt, daß er von solcher Zeit kein Glück mehr gehabt und elendiglich vergangen sei), die Schlüssel im Schloß mitgenommen, und dadurch verursacht, daß da sich die im Schloß Ueberwundene ergeben sollten und wollten, und doch kein Thor öffnen konnten, sie dadurch der Kriegsleute erweckten Zorn und Grausamkeit desto mehr empfinden mußten. Wie denn auf allerhand Art Feuer ins Schloß gebracht, die Thore aufgehauen, das Schloß und die Gebäude verbrannt, der Leute aber viele jämmerlich getödtet und verwundet worden, so daß 14 Menschen auf einem Haufen gelegen und ermordet worden. Verschiedene Leute, so sich in die Backöfen verkrochen, sind herausgesucht und zerhauen worden, so des Moß-

michels Kaiser Großvater, item Georg Kern, Schulmeisters in Satteldorf Ehefrau. Eine Frau von Hengstfeld war todt gelegen, und auf ihr das kleine Kind noch umgekrochen. So ein Weib, das sich durch Flucht retten wollte, wurde unten am Berg von den Soldaten mit Steinen todt geworfen. Verschiedene Leute sind beim Brand hinunter in die Berge gestürzt, oder in der Angst und Flucht in das Wasser und Gartwaag gefallen; Viele sind über die Brücken hinunter gestürzt, und durch den Fall, oder durch Degen und Geschosß blessiret worden, oder von den Pferden zertreten worden. Etliche von den Blessirten sind wieder davon gekommen, so die Moßbäuerin, welche 5 Wunden bekommen, item Hieronymus Ley, der als ein kleines Kind hart blessiret wurde, aber wieder davon kam. Die Leute aber, welche solche Noth ausgestanden, sind gewesen von Satteldorf, Gröningen, Bronnholzen, Hengstfeld, und anderen Orten mehr; die meisten aber von Satteldorf. Etliche Weiber konnten sich kaum der Nothzucht wehren. Die Todten sind fast Alles zu Burliswagen in den Wall und Schloßgraben ohne Leichenbegängniß begraben worden, weil alles in höchster Bestürzung, Flucht und Schrecken war, auch kein Pfarrer mehr in Satteldorf vorhanden, sondern H. Simon Löw, Pfarrer, schon selbst entflohen war. Dieser mußte aber darum die Flucht nehmen, weil er als ein resoluter Mann, oft in den Schlössern, dahin die Leute geflohen, zur Gegenwehr und Abtreibung der räuberischen Feinde gute Anstalt gemacht, von den Soldaten aber ausgekundschaftet, und auf Leib und Leben verfolgt wurde; wie er dann fast einsmals von ihnen erhaschet, da er sich zu Burliswagen hinten zum Schloß hinaus, den Berg hinunter, und über den Reidenfeller Gartwaag mit Schwimmen salviret hat.

Darauf gieng es auf Satteldorf los, und wurde gleich zuerst das Pfarrhaus in Brand gesteckt und brannte ab, sammt der Pfarrscheuer, sammt vielen andern Gebäuden; und blieb kaum der vierte Theil des Dorfes stehen, welches noch an der grundalten Bauart zu erkennen ist. Darauf haben die Leute angefangen, Hütten aufzubauen zu Burliswagen und Reidenfels, um sich darin aufzuhalten, allein es mußte auch diese gesuchte Sicherheit noch einen betrübten Nachklang den Satteldörfern machen, indem eine Wand von einer Mauer eingefallen, und dem Thomasbauer

in dem Bett 2 Kinder todtgeschlagen. Zu Neidenfels, obgleich es auch verbrannt war, hatten sie noch besseren Aufenthalt gefunden, und haben sich deshalb viele Leute dahin in die Flucht begeben, weil der selige Herr v. Ellrichshausen daselbst eine Salva Quartien gehalten; und haben sich dann und wann auch von hiesiger Gegend in die Flucht nach Hornberg und Kirchberg begeben, wenn sie zu Neidenfels nicht mehr sicher zu seyn besorgen mußten.

b. Unglücklicher Ausfall gegen die Croaten.

Die Croaten waren der Stadt Crailsheim sehr auffäßig, schwärmten viel in dieser Gegend mit ihren Raubpartheien herum, und thaten oft großen Schaden.

Anno 1634 den 15. Oct. hatte eine Parthei Croaten dem alten Wiltenberger und Andern ihre Ochsen weggetrieben, darauf wird zum bürgerlichen Ausfall Anstalt gemacht, wozu sich noch etliche Soldaten, welche damals um Crailsheim im Quartier gelegen, geschlagen und mit den Bürgern sich vermengt haben. Sie waren aber leider unglücklich. Etliche wurden sehr blessirt, etliche sind gar ums Leben gekommen, worunter mein sel. Großvater, Joh. Bauer B. und Schneider, auch Stadtfendrich in Crailsheim.

6. Ordnung des peinlichen Centgerichts zu Saldenbergstetten

(in anno 1631 den 13. May wegen Thomä Gunzen, zumohners in Oberndorff angestellt und gehalten.)

Mitgetheilt von Herrn Oberamtmann
Sprandl in Gerabronn.

Centgraue: Herr Johann Casper von Schönberg, Rosenbergischer Vogt alhier.

Centgerichts Schöpffen vndt Urtheiler:

Zur Rechten. 1) Endres Hoffmann. 2) Caspar Windteisen. 3) Peter Scheuermann. 4) Michel Schmidt. 5) Geörg Schmidt. 6) Martin Düllmig.

Zur Linken. 1) Geörg Pfeiffer. 2) Mattes Wolff. 3) Michel Weyler. 4) Janß Friedrich. 5) Michel Bauer. 6) Wolff Erckh.